

Deutsch

Stoffplan

WirtschaftsSchule Thun

BMS 2

1. Didaktisches Konzept

Der Unterricht in der ersten Landessprache fördert bei Lernenden die Fähigkeit, sich als Individuum in der beruflichen und ausserberuflichen Welt zurechtzufinden.

Er ermöglicht eine Auseinandersetzung mit Sprache als Mittel des Denkens, der Kommunikation und der Kunst; Sprachunterricht dient damit der Persönlichkeitsbildung. Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

- Denkkompetenz: die Fähigkeit, mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen; sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren; eigenständig, kritisch und differenziert zu überlegen
- kommunikative Kompetenz: die Fähigkeit, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen
- kulturelle Kompetenz: die Fähigkeit, eine sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen
- Lernkompetenz: die Fähigkeit, sich selbstständig Wissen anzueignen
- Selbstkompetenz: die Fähigkeit, die eigene Innenwelt zu reflektieren

Solide Kenntnisse und eine sichere Anwendung der deutschen Sprache bilden eine Schlüsselkompetenz für den Erfolg in allen Lern- und Arbeitsbereichen. Der Unterricht soll Spielräume für ein Handeln mit Bezug zur beruflichen und ausserberuflichen Welt eröffnen. Es gehört auch zu den Aufgaben des Sprachunterrichts, Interesse, Neugierde, Offenheit für sprachliche und kulturelle Phänomene sowie die affektiven und kreativen Potenziale zu fördern.

2. Richtziele

Schwergeurig sind die Bereiche mündliche und schriftliche Kommunikation zu schulen, damit sich die Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden in privaten, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereichen differenziert verständigen können.

Sprache und Denken

Kenntnisse

- Hilfsmittel und Strategien der Informationsbeschaffung und -verarbeitung kennen
- wissenschaftliche Methoden der Analyse und Interpretation kennen

Fertigkeiten

- geeignete Methoden der Informationsbeschaffung anwenden
- bei der Informationsbeschaffung über das Internet eine sinnvolle Auswahl treffen
- wissenschaftliche Methoden verwenden
- die Welt mit sprachlichen Mitteln erschliessen

Haltungen

- sich um logisches, systematisches, kritisches und kreatives Denken bemühen

Sprache und Kommunikation

Kenntnisse

- die Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache vertiefen
- die für die mündliche und schriftliche Kommunikation relevanten Textsorten kennen
- wichtige stilistische und rhetorische Elemente kennen, z. B. Alliteration, Ellipse, Metapher etc.
- Kommunikationsmodelle kennen

Fertigkeiten

- sich mündlich und schriftlich korrekt und angemessen ausdrücken; andere in ihrem Sprechen und Schreiben verstehen
- Sensibilität für sprachliche Fehlleistungen entwickeln
- Strategien zum Verständnis und zur Interpretation von Texten verfolgen
- unterschiedlichen Kommunikationssituationen mündlich und schriftlich gerecht werden
- Kommunikationsstörungen erkennen und vermeiden bzw. beheben
- Sprache und verschiedene mediale Hilfsmittel wirkungsvoll in Präsentationen einsetzen
- Fakten und Manipulationen auseinanderhalten

Haltungen

- sich für die Anliegen und Gefühle der Mitmenschen interessieren
- anderen Meinungen und Ideen offen begegnen
- eigene Interessen engagiert und angemessen vertreten

Sprache und Kultur

Kenntnisse

- ausgewählte Epochen oder Strömungen der Literaturgeschichte des 19. – 21. Jahrhunderts in Grundzügen kennen
- ausgewählte Werke im zeit- und kulturgeschichtlichen Zusammenhang lesen
- verschiedene kulturelle Ausdrucksformen (z. B. Medien, bildende Künste, Musik, Architektur) kennen und erleben

Fertigkeiten

- ausgewählte literarische Werke verstehen, interpretieren und beurteilen
- Zusammenhänge zwischen dem Werk und aussertextlichen Aspekten herstellen, z. B. Geschichte, Religion, Psychologie, Philosophie, Gesellschaft usw.
- Bezüge zu anderen kulturellen Äusserungsformen herstellen

Haltungen

- Neugierde und Freude an Sprache, Literatur und anderen kulturellen Formen entwickeln
- grundsätzliche Bereitschaft entwickeln, sich mit der eigenen und der Kultur anderer auseinanderzusetzen
- Sensibilität für die Ästhetik sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln
- in die Sinn- und Wertediskussion eintreten

Sprache und Persönlichkeit

Kenntnisse

- vielfältige sprachliche Register beschreiben

Fertigkeiten

- eine eigene Meinung entwickeln
- eigene Gefühle und Bedürfnisse reflektieren
- eigene Stärken und Schwächen einschätzen
- sich selbst in der Auseinandersetzung mit vielfältigen sprachlichen Entwürfen erleben
- Sprache als Experimentierfeld, als Ort von Gefühl und Kreativität, von Phantasie, Spielfreude und Humor benutzen

Haltungen

- individuelle Sprachkompetenz entwickeln
- Eigenständigkeit im sprachlichen Handeln erlangen
- Sprache als Mittel zur Analyse und Bewältigung von Problemen und Konflikten einsetzen

3. Interdisziplinarität – fächerübergreifende Ziele

Fächerübergreifende Unterrichtseinheiten geben den Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden Gelegenheit, Fragestellungen in weiteren Zusammenhängen nachzugehen. Möglichkeiten zu interdisziplinärer Zusammenarbeit sollen, wo diese sinnvoll und organisatorisch lösbar sind, genutzt werden. Dabei können entsprechend der Arbeits- und Projektvorgabe die drei Ebenen gemäss Rahmenlehrplan (intra-, multi- oder interdisziplinäres Lernen) verschieden gewichtet sein.

Mögliche fächerübergreifende Bereiche:

- Zweite Landessprache und dritte Sprache
 - Rechtschreibung, Terminologie
 - Literatur im Vergleich
 - übersetzte Literatur
- Geschichte und Staatslehre
 - Lektüre zu historischen oder zu politischen Themen
 - Kultur- und Sprachgeschichte
 - Literaturgeschichte
- Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Recht; Finanz- und Rechnungswesen
 - Sprache in Politik und Wirtschaft
 - Mensch und Gesetz, Justiz, Gesetzestexte
 - Verträge, Werbung
- Mathematik
 - Sprache und Logik
- Naturwissenschaftliche Grundlagen
 - Fachsprachen
 - Weltbilder
 - Kulturgeographie

- Projektarbeit
 - Projekte planen, entwickeln, gestalten und präsentieren
 - Informationsbeschaffung
 - mit Quellen umgehen, zitieren
 - eine Dokumentation erstellen und gestalten

Der Anteil der Lektionen mit fächerübergreifenden Inhalten muss mindestens 5 Prozent betragen.

4. Inhalte, Lernbereiche

Die hier aufgeführten Inhalte und Lernbereiche decken mindestens 60 Prozent des Unterrichts ab. In Kursivschrift finden sich konkrete Beispiele und zusätzliche Hinweise.

Die Inhalte werden verteilt auf:

- BM 2 Vollzeit	2 Semester	4 Lektionen pro Woche
- BM 2 berufsbegleitend	4 Semester	2 Lektionen pro Woche

- **Rhetorik und Präsentationstechnik**

Grundlagen:

Aufbau und Gliederung einer Präsentation, freies Sprechen, Blickkontakt

erweiterte Kenntnisse und Fertigkeiten:

Körpersprache, Visualisierungstechniken (Hilfsmittel und Gestaltungselemente), Gestaltung von Überleitungen und Gruppenpräsentationen

- **mündliche und schriftliche Kommunikation**

mündlich:

argumentieren, diskutieren, moderieren

schriftlich:

formalsprachliche Kenntnisse situativ und exemplarisch vertiefen

Rechtschreibhilfsmittel anwenden

Stilistik:

rhetorische Figuren (Auswahl), Stilebenen

- **Einführung in die Literatur; Textanalyse**

innertextliche Analyse:

Thema, Erzählsituation, Personengestaltung, Handlungsorte, Handlungsaufbau, Zeitgestaltung, Sprache und Stil

ausertextliche Analyse:

zeit-, literatur-, ideen- und kulturgeschichtliche Hintergründe, autobiografische Bezüge u.a.m.

- **Textproduktion**
Argumentationskette
Erörterung:
analytische (lineare), dialektische (pro-kontra) und textgebundene Erörterung
- **Facharbeit**
In Absprache mit der Lehrkraft Geschichte kann eine Facharbeit verfasst werden

Text verfassen: Spätestens im letzten Semester vor der BMP müssen die Lernenden einen Text unter Prüfungsbedingungen verfassen: BMP-Themen, 180 Minuten Dauer.

5. Berufsmaturitätsprüfung BMP

Prüfungs-, Erfahrungs- und Fachnote

Die Prüfungsnote Deutsch setzt sich zusammen aus der Note für die schriftliche und der Note für die mündliche Prüfung. Sie wird auf eine halbe Note gerundet.

Rechnungsbeispiel:

Note s 4.5 + Note m 5.0 ergibt Prüfungsnote 5.0.

Die Erfahrungsnote Deutsch errechnet sich aus dem Durchschnitt der letzten beiden Zeugnisnoten vor der Prüfung. Sie wird auf Zehntel gerundet.

Rechnungsbeispiel BM BB:

Note 4.5 (3. Semester) + Note 5.0 (4. Semester) ergibt Erfahrungsnote 4.8.

Rechnungsbeispiel BM VZ:

Note 5.0 (1. Semester) + Note 5.5 (2. Semester) ergibt Erfahrungsnote 5.3

Der auf Zehntel gerundete Durchschnitt von Prüfungs- und Erfahrungsnote ergibt die Fachnote.

BMP schriftlich

Art der Prüfung: An der BMP schriftlich werden 3 Aufgaben zum Verfassen eines Textes gestellt. Eine Aufgabe ist auszuwählen und zu bearbeiten. Es handelt sich um Erörterungen (analytisch und/oder dialektisch); mindestens ein Thema ist textgebunden. Die Themen berühren wirtschaftliche, gesellschaftliche oder ethische Aspekte.

Zeit: 180 Minuten

Beurteilung: mit einem Beurteilungsschema. Sprachliche Aspekte zählen zu 1/3 und inhaltliche zu 2/3..

BMP mündlich

Art der Prüfung: Bei der BMP mündlich handelt es sich um eine Literaturprüfung. Geprüft werden bei Teilzeitklassen (T) 6 Werke, bei Vollzeitklassen (G) 5 Werke, die im Unterricht behandelt wurden. Das Prüfungsgespräch basiert auf einem Textauszug (20 – 30 Zeilen).

Für die Auswahl der 6 (5) im Unterricht behandelten Werke gelten folgende Regeln:

- mindestens ein Drama
- mindestens ein «besonderes» Werk (z.B. eine Übersetzung, ein Werk aus der Zeit vor 1900 oder nach 2000)

Zeit: 15 Minuten Vorbereitung, 15 Minuten Prüfungsgespräch

Beurteilung: mit einem Beurteilungsschema. Inhaltliche Aspekte zählen 60%, Sprache und Ausdruck 20%, Kommunikationsfähigkeit 20%.

6. Lehrmittel

Für den Deutschunterricht an der BM 2 ist kein bestimmtes Lehrmittel obligatorisch; die meisten Lehrkräfte arbeiten mit selber erstellten oder kopierten Unterrichtsmaterialien.

Die folgenden Lehrmittel sind auszugsweise für den Deutschunterricht an der BM 2 geeignet:

- Hari, Catherine; Graf, Stefan; Gsteiger, Markus: Erlebnis Sprache. Band 2. Zug (Klett) 2004
für die Bereiche Erörterung, Verfassen einer Arbeit, Textinterpretation
- Gsteiger Markus, Schweizer Andrea: Praktische Grammatik zu Erlebnis Sprache. Zug (Klett) 2003
für die Arbeit an formalsprachlichen Themen

Die folgenden Lehrmittel decken ebenfalls Teilbereiche des Deutschunterrichts ab und können zusätzlich beigezogen werden (Aufzählung nicht abschliessend):

- Bieli, Alex; Fricker, Ruedi; Lyrén, Katrin: Deutsche Sprachschulung. Bern (hep) 2005
- Heerstrassen, Karl Josef und Schurf, Bernd: Texte, Themen und Strukturen. Neue Ausgabe für weiterführende berufliche Schulen. Berlin (Cornelsen) 2001
- Kabisch, Maria: Literaturgeschichte kurz gefasst. Stuttgart (Klett) 1985
- Matzkowski, Bernd: Wie interpretiere ich Fabeln, Parabeln und Kurzgeschichten? Hollfeld (C. Bange) 1999
- Möbius, Thomas: Wie schreibe ich einen Aufsatz? 11. – 13. Schuljahr. Hollfeld (C. Bange) 2003
- Nill, Ulrich: Kommunikado. Arbeitsbuch zur mündlichen Kommunikation in Betrieb und Privatleben. Stuttgart (Klett) 2000
- Rutz, Alfred und Raphael: Sprache und Kommunikation. Sprachlehre. Aarau (Sauerländer) 1997
- Winkler, Walter: Wege zu besserem Deutsch. Eine Sprach- und Stillehre. Zürich (Verlag SKV) 2000
- Hofer/Nef: Verstehen – Reden – Schreiben, St. Gallen 1999